X.

Nachricht.

Die in dem vorjährigen botanischen Taschenbuche angekündigte Flora germanica sicca ist deswegen nicht zu Stande gekommen, weil sich zu wenig Subscribenten gefunden haben. Es mag dieses wohl hauptsächlich aus zweierlei Ursachen herrühren. Erstlich hat ein jeder Pflanzenliebhaber schon selbst ein Herbarium, und will also nicht gerne noch einmal Sachen kaufen, die man selbst besitzet, oder alle Tage haben kann; zweitens will man nicht gerne auf eine Sache subscribiren, die man nicht kennt, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Es ist überhaupt weit mißlicher auf ein Herbarium zu subscribiren, als auf jeder andern Sache z. B. Bücher und dergleichen; indem ein jeder seine Sache an-

preiset; und ein Herbarium was seinem Verfertiger recht gut zu seyn dünkt, doch wesendliche Mängel haben kann.

Um allen diesen Zweifeln, Mängeln, Vorwürfen, Vermuthungen und was es alles noch mehr seyn könnte, zu begegnen, und zu vernichten; so habe ich meinen Plan geändert, und bin nun im Stande den Botanikern folgendes anzuzeigen:

Durch eine 12jährige Uebung im Pflanzen einlegen, in welcher Zeit wenigstens 50000 Stück durch meine Hände gegangen sind; habe ich in dieser Kunst sehr große Fortschritte gemacht, und Handgriffe erlernet, durch welche ich die meisten Pflanzen so darstellen kann; als wenn Sie noch ganz frisch wären; so daß Blumen und Blätter vollkommen mit den natürlichen Farben prangen. Durch meine botanische Correspondenz, und hauptsächlich durch Pflanzentausch, habe ich das Vergnügen gehabt, Botaniker kennen zu lernen, welche die Kunst Pflanzen einzulegen, in eben dem Grade besitzen, wie ich selbst. Mit mehrern von diesen Männern, welche in verschiedenen Provinzen von Deutschland wohnen, bin

ich zusammen getreten, um folgendes Werk herauszugeben:

Herbarium vivum plantarum rariorum praesertim alpinarum.

Dieses Werk soll das einzige in seiner Art werden, und aus dieser Ursache, hauptsächlich auch den Botanikern die seltensten Pflanzen gut eingelegt zu verschaffen, habe ich die Herausgabe desselben unternommen; denn ein Gewinnst läßt sich aus vielerlei Rücksicht nicht erwarten.

Ich verfertige von diesem Werke nicht mehr als 30 Exemplare. Es wird Heftweise zu 10 Stück herausgegeben. Jedes Heft enthält wenigstens 5 wahre Alpenpflanzen, die andern 5 Stücke werden lauter seltene Gewächse aus allen Provinzen von Deutschland seyn.

Die Alpenpflanzen lege ich meistens selbst an Ort und Stelle ein; in welcher Rücksicht ich jährliche Reisen in die Kärnthner- Tyroler- Oestreicher- Schweitzeralpen u. s. w. unternehmen werde.

Das erste Heft wird, gel. Gott, zu Michaelis dieses Jahrs erscheinen. Es wird geheftet, mit einem Umschlag von grünem Papier, auf dessen vordere Seite der Titel und der Inhalt von jeder Decade gedruckt wird. So dann folgt ein vollständiger Titel, nebst Text zu den Pflanzen; im leztern werden einige Bemerkungen von mancher Pflanze angezeigt; sodann wird der genaue Wohnort, der Tag des Einsammelns und der Nahme des Botanikers, welcher, die Pflanze eingelegt hat, angeführt; durch leztern Umstand hoffe ich bei den Herrn Mitarbeitern einen sehr nöthigen Eifer für dieses Werk zu erregen.

Endlich werde ich noch die Namen derer Herren Besitzer dieses Werkes deswegen beidrucken lassen; damit Sie wissen wer es hat, und deswegen über die eine oder andere Pflanzen nöthigenfalls mit einander correspondiren können.

Wie viele Hefte erscheinen werden, das kann ich nicht angeben; denn das alles kommt, bei so gefährlichen Reisen auf Leben und Gesundheit an.

Den Preis kann ich auch noch nicht ganz gewiß festsetzen, indessen wird wahrscheinlich jedes Heft nicht über 1 fl. kommen; und wer eine Louisd'or pränumerirt, wird dafür 10 Hefte oder das erste Hundert erhalten.

Ich habe bereits gesagt, daß ich nur 30 Exemplare verfertige, denn die Bestellung bei meinen Herrn Mitarbeitern beläuft sich nicht höher als diese Zahl. Ich habe 30 Namen von deutschen Botanikern in meine Schreibtafel angezeichnet. Diesen Männern werde ich nach Michaelis das erste Heft zusenden. Sie können dann solches ansehen und prüfen, und im Fall es ihnen nicht gefallen sollte, mir wieder zurücksenden. Wer aber solches zu halten willens ist, der beliebe mir Nachricht zu geben an wem ich solches in Zukunft auf die Ostermesse zu Leipzig abgeben lassen soll; denn bis dahin liefere ich solche frey. Auf künftige Ostern werden die 9 folgenden Hefte à 10 Stücke, mithin 100 Pflanzen ausgegeben. Bis Ostern 1800 werden abermals 10 Decaden geliefert.

Wer nun Lust hat sich dieses Werk anzuschaffen, der beliebe sich deshalb bei mir

mir zu melden, so werde ich ihm desto eher das erste Heft zusenden, und bleibt von meiner Seite immer die Bedingnisse, daß er, im Fall solches seiner Erwartung nicht entsprechen sollte, es mir zurücksenden darf, ohne alle weitere Verbindlichkeit. Denn ich will durchaus niemand anführen, und gebe deswegen auch in Rücksicht der folgenden Hefte mein Wort, daß solche dem ersten Hefte in allen Stücken gleich seyn sollen; sowohl in Rücksicht der Einlegung, als auch der Seltenheit der Gewächse.

Nun noch einige Regeln und Vorschriften für meine Herrn Mitarbeiter, welche ich deswegen hier einzurücken keinen Anstand nehme, damit einmal die Käufer ohngefehr sehen können, was sie zu erwarten haben, und zweitens damit Anfänger abermals lesen mögen, was beim Einlegen der Pflanzen zu bemerken ist.

Es wird dieses Werke in ordinären Folio heraus gegeben; mithin darf die eingelegte Pflanze diese Größe nicht übersteigen.

Wenn demnach eine Pflanze auf diese Art nicht vollkommen mit Blätter und Blu-

men dargestellt werden kann; so werden davon 2 Stücke geliefert, nemlich den obern Theil Blumen; und den untern Theil mit Blättern z. B. die Wulfenia carinthiaca, gerade so wie solche in Rainers bot. Reise abgebildet ist.

Ist die Pflanze so groß, daß der untere Theil mit den Blättern nicht eingelegt werden kann; so nimmt man nach Beschaffenheit derselben, nur ein Blatt und eine Blume. Beispiele sind Aquilegia alpina und viele Doldengewächse.

Nur sehr selten wird es nöthig seyn, daß zu einer Pflanze 2 Seiten erfordert werden, vielleicht nur bei dem einzigen Scirpus radicans.

Bei den kleinen Gewächsen müssen die Exemplare so groß als möglich geliefert werden, z. B. Scirpus Michelianus, Glaux maritima, Saxifraga oppositifolia u. m.

Bei diesen kleinen Gewächsen müßen zur Schönheit und Vollständigkeit, auch die Wurzeln geliefert werden.

Bei jeder Pflanze muß man auf Classe Rücksicht nehmen, so z. B. bei den Hexandristen muß man die 6 Stamina, wenns möglich, zählen können.

Noch mehr Rücksicht erfordert die Ordnung. Eine jede Planta didynamia muß Blumen und Saamen zugleich haben. Noch mehr ist dies nöthig bei den Tetradynamiis, z. B. bei Arabis alpina, Turritis alpina Lepidium alpinum, Draba aizoides u. s. w.

Zwar ist die Blume und ein oder ein paar Blätter das Hauptstück; aber die Wurzeln und Saamenkapseln sind öfters eben so nothwendig, und müssen daher wo es seyn kann mit geliefert werden.

Blätter und Blumen müssen so wenig als möglich auf einander liegen; bei vielen Pflanzen kann man in dieser Rücksicht einige Blätter oder Blumen wegschneiden, ohne dem Ansehen oder der Vollständigkeit derselben zu schaden.

Hauptsächlich muß jede Blume wo es seyn kann, ausgebreitet werden. Bei den

Didynamisten und Diadelphisten gehet es nicht an, und bei Syngenesia polygamia aequalis nimmt es sich nicht gut aus; aber dies sind fast auch nur die einzigen Ausnahmen.

Bei einigen Pflanzen werden blühende und saamentragende Exemplare zugleich geliefert z. B. bei dem Caricibus Fehlerhafte Exemplare werden gänzlich zurückgelegt, angefreßene oder verwelkte Blätter, werden abgeschnitten, oder andere Exemplare aufgesucht.

Wenn die Wurzel- und Stengelblätter von einander verschieden sind, so werden von beiden einige Stücke gesammelt z. B. Carduus heterophyllus, Potamogeton fluitans und P. heterophyllum. Weder Blätter noch Blumen müssen von der Farbe im lebendigen Zustande abweichen; ist es indessen nicht möglich, daß die Blumenfarbe gänzlich erhalten wird; so muß die wahre Blumenfarbe im Text angezeigt werden, z. B. bei Primula farinosa.

Jedes Gewächs muß stark gepreßt werden, damit die Hefte kein unförmliches An-

sehen bekommen; hauptsächlich gilt dieses von den dickstänglichten Gewächsen. Wenn eine Pflanze so groß ist, daß der obere Theil schon für sich einen Bogen ausfüllt; so ist es in vielen Fällen dienlich anstatt der einzelnen Blätter, die einjährige Pflanze beizulegen, z. B. Carduus defloratus, Cerinthe minor, bei lezterer Pflanze zeichnen sich ohnehin die Blätter der jungen Pflanzen dadurch aus, daß solche sehr stark gefleckt sind.

Die Cryptogamischen Gewächse müssen zu der Zeit eingelegt werden, wenn ihre Rückenseite mit reifen Fructificationen angefüllt sind, z. B. Polypodium und Asplenium.

Von den größern Polypodiis wird nur der obere Theil eines Bogens groß gesammelt.

Alle Orchis Arten werden in heissen Wasser angebrühet, und nach derjenigen Methode getrocknet; welche im bot. Taschenb. auf das Jahr 1792 S. 40. angezeigt worden; bei dieser Familie müßen die Wurzeln mit geliefert werden.

Bei den Dioeciſten werden beide Geſchlechter geſammelt.

Alle Pflanzen werden im Anfange der Blüthe geſammelt, wenn die Stamina ihren Staub noch nicht abgeworfen haben. Bei den Syngeneſiſten iſt die anfangende Blühezeit auch deswegen zu wählen, weil ſolche beim trocknen leicht in Saamen übergehen, z. B. Prenanthes purpurea.

Endlich wird Niemand zum Mitarbeiter angenommen, als von dem der Herausgeber durch Erfahrung überzeugt iſt; daß er mit Pflanzen einlegen umzugehen weiß. Keine Pflanze wird angenommen, welche nicht der Herausgeber ſelbſt beſtellt hat; und auch von dieſen werden die ſchlecht eingelegten auf Koſten der Einſender zurückgelegt.

D. H. Hoppe.

* * *

Von Deutſchlands Flora in ſchwarzen Abbildungen von den Pflanzen ſelbſt, fol. habe ich bereits das 5te Heft geliefert: Was dem Preis, Einrichtung des Werkes ꝛc. be-

trift, darüber giebt eine besonders gedruckte Nachricht und Probabdrücke, die ich umsonst mittheile, weitere Auskunft. Nur habe ich noch folgendes zu melden. Die gute Aufnahme der ersten 5 Hefte und neue Bestellungen (ohne welche keine Hefte, wenigstens sogleich nicht, und jedes 30 kr. theuerer, zu haben sind) bewogen mich den Unterzeichnungs-Termin bis zum 10 Heft, oder ersten Tausend Pflanzenabbildungen, das ich bis Ostern 1799. liefere, zu verlängern, und alsdann weitere Anzeige zu machen: So ersuche ich auch auswärtige Sammler von wildwachsenden deutschen Pflanzen, mir für Bezahlung oder aus Gefälligkeit, Beyträge von solchen Pflanzen die dieser und jener Gegend Deutschland eigen sind, vorzügliche See- Salz- und Alpen-Pflanzen, mit Bemerkung des Wohnsitzes und Blühezeit zukommen zu lassen.

Regensburg im Märzmonat 1798.

Johann Mayr,

Schriftstecher und Kupferdrucker, Ehrenmitglied der Regensburgisch-botanischen Gesellschaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1798

Band/Volume: 1798

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: X. Nachricht. 203-214